

Diagnostik unklare Lungenrundherde

Der unklare Lungenrundherd ist derzeit definiert als eine rundliche Veränderung mit einer Größe von maximal 3 cm oder kleiner, die vollständig von Lungen umgeben ist und nicht mit einem Teilkollaps der Lunge (Atelektase) oder Erkrankungen der Lymphknoten und den Lymphwegen vergesellschaftet ist.

Die technische Entwicklung der Computertomographie hat zu einer besseren Erkennbarkeit dieser Rundherde geführt. Die Charakterisierung und damit die Bewertung des Befundes in gut- oder bösartig gelingt jedoch nicht zweifelsfrei.

Ca. 2/3 dieser Befunde sind gutartig und bedürfen keiner weiteren Therapie. Die verbleibenden 30 % sind bösartig und Frühstadien des Bronchialkarzinoms oder Metastasen anderer Tumorerkrankungen.

Die exakte Diagnose sollte daher frühzeitig und sichergestellt werden. Gelingt dies nicht über konservative Verfahren (z.B. Bronchoskopie) ist eine thoraxchirurgische Maßnahme erforderlich.

Ein sinnvolles in unserem Haus durchgeführtes und anerkanntes Verfahren ist zunächst der Versuch der bronchoskopischen Probegewinnung über die tiefen Luftwege und/oder einer Biopsie durch die Brustwand. Sollte die Diagnose so nicht erreicht werden, schließen wir eine Brustkorbspiegelung (VATS) an. Während der Operation wird das gewonnene Gewebe untersucht. Stellt der Pathologe eine gutartige Erkrankung fest, wird der Eingriff beendet. Sollte sich ein Lungenkrebs herausstellen, wird die Operation nach den Regeln der Krebstherapie fortgesetzt. Sollte ein Tumor anderer Körperregionen diagnostiziert werden, wird der Eingriff beendet und das gewonnene Gewebe liefert die Basis für weitere Therapie und Diagnostik.